

# Jahreslosung löst Denkanstoß aus

HARENBERG. Abgeleitet von der Jahreslosung (Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.) und dem Bedürfnis nach Löschen des Durstes fragte Pastor Nikolaus Kondschnik zu Beginn seiner Predigt.

Was ist das Bedürfnis 2018 in Harenberg/Döteberg? Was ist das Wasser, von dem wir bedürfen? Die Gedanken gehen zu den Worten der Neujahrsansprache der Bundeskanzlerin, die von fehlendem Zusammenhalt sprach. Der Pastor streift in Erinnerungen an den Kirchentag, der von Betonsperren geschützt war.

Dann kommt Kondschnik auf den kleinen Fokus Harenberg/Döteberg/Seelze zurück. Er weist darauf hin, dass die Bibel hier eindeutig ist: Sie gibt die Heilzusage – der Durst wird gestillt. Was könnte für uns bedeutender sein als Erkenntnis aus der Jahreslosung? Das Stichwort „Zu-

sammenhalt“ der Bundeskanzlerin? Eine Richtung dazu weist die Jahreslosung. Was ist unsere Quelle aus der Gemeinschaft? Die Grundwerte, die in Frage gestellt werden? Beim Neujahrsempfang und dem Gottesdienst stehen wir auf der kleinen Bühne. Sprechen wir darüber: Zusammenhalt könnte eine bedeutende Rolle für uns spielen – vor Ort.

Den Neujahrsempfang selbst eröffnete Angelika Nienburg als Vorsitzende des Kirchenvorstandes. Sie stellte die Bedeutung eines gut funktionierenden Kirchenvorstandes an den Anfang ihrer Worte und rief die Anwesenden auf, sich hier einzubringen. Zwar treten bis auf ein Mitglied die jetzigen Vorstandsmitglieder wieder zur Wahl an, aber eine zweite Person aus Döteberg auf der Wahlliste wäre wichtig und auch eine Verjüngung des Kirchenvorstandes wäre zukunftsweisend.

Angelika Nienburg berichtete, dass

die Kirchengemeinde leider auf der einen Seite noch immer keinen Überblick durch den StaKi über ihre Finanzen der letzten Jahre erhalten habe und auf der anderen Seite keine Zusage für immer wichtiger werdende Erneuerungsarbeiten im Gemeindehaus.

Angelika Nienburg dankte allen Ehrenamtlichen, ohne die diese Kirchengemeinde und die zahlreichen unterschiedlichen Aktivitäten nicht aufrecht zu erhalten wären, dabei nannte sie unter anderem auch den Förderverein der Kirchengemeinde und den Kirchenchor, der mehr als „nur“ der Chor ist und ohne den vieles nicht machbar wäre.

Dann ging es in viele Gespräche, die bei Getränken und dem üblichen Eintopf sich auch mit dem Stichwort „Zusammenhalt“ beschäftigten.



Interessante Gespräche führten die Teilnehmer des Neujahrsempfangs in der St.-Barbara-Kirchengemeinde in Harenberg.